

Qualitätsbericht des Joliot-Curie-Gymnasiums Röbel zum Projekt „Gesunde Schule“

In diesem Jahr feiert unsere Schule das 50-jährige Bestehen. Wir sind eine kleine Schule im ländlichen Bereich des Müritzkreises.

Das Gebäude wurde 1993 durch einen Anbau erweitert und renoviert.

Bei uns lernen im Schuljahr 2008/09 in den Klassen 7 – 12 285 Schüler, es unterrichten 31 Lehrkräfte.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf mehrere Gemeinden im Umkreis von 20 – 25 km, deshalb haben wir überwiegend Fahrschüler.

Seit September 2006 arbeitet am Joliot-Curie-Gymnasiums Röbel ein Steuerkreis „Gesunde Schule“, der sich aus Schülern, Eltern, Krankenkassenvertretern und Lehrern zusammensetzt. Die konzentrierte Beschäftigung und Umsetzung von Aspekten der Gesundheitsförderung bildet einen Kernpunkt unseres Schulprogramms und trägt damit zur Profilierung unserer Bildungseinrichtung bei.

Uns ist es wichtig, das regionale Colorit einzubeziehen und die Bestrebungen, Mecklenburg-Vorpommern als Gesundheitsland zu gestalten, auf unsere Weise zu unterstützen. Wir sehen auch unsere Aufgabe darin, die regionalen Besonderheiten zu stärken. Die Startphase des Projektes wurde von Herrn Dr. Sommer von der ZAAG begleitet. Als Arbeitsschwerpunkte fanden wir mittels einer detaillierten Schüler-Eltern-Lehrerbefragung 2006 die Bereiche Unterrichtsgestaltung und gesunde Ernährung heraus.

Die guten Arbeitsbedingungen in der Schule bieten die Basis für zügige Veränderungen im Alltag. Nach erfolgreicher Einführung des Blockunterrichts, akzeptiert von Schülern, Lehrern und Eltern, arbeiten wir gegenwärtig an der Ausweitung der Methodenkompetenz bei Schülern und Lehrern

Ein Schilftag zum Thema „Lernen – aber wie? Lerntypenbestimmung brachte viele neue Anregungen ins Kollegium, die auch Anwendung finden. Diese Fortbildungsreihe soll weitergeführt werden.

Es ist gelungen, die innere und äußere Bewegtheit im Schulalltag zu aktivieren. Viele Schüler nehmen regelmäßig an Sportwettkämpfen teil. Jährlich findet ein Schulsportfest statt.

Momentan befindet sich der Schulhof in Neuplanung, um Bewegungsaktivitäten täglich zu fördern.

Eine Neuerung war der Schulwandertag, der vom Schüllerrat und der Projektgruppe organisiert wurde. Intensiver müssen wir uns noch um den sparsamen Verbrauch natürlicher Ressourcen kümmern. Leider beschränken uns dabei oft äußere Zwänge.

Die Gesundheitskompetenzen der Schüler werden kontinuierlich im Schulalltag gestärkt. Dazu tragen Themen wie z.B. Umgang mit Süchten, Ernährungsverhalten, eine Präventionswoche für Klasse 7 bei.

In unserem Haus arbeitet die Gesundheitsbeauftragte des Müritzkreises sehr aktiv, so dass mehrfach im Jahr Ausstellungen (4 ½ Minuten), Foren und thematische Elternversammlungen (z.B. Suchtberatung) stattfinden.

Die Schülerfirma „Breakfast Corner“ arbeitet aktiv im Steuerkreis mit und hat, durch eine Ernährungsberaterin angeleitet, einige Veränderungen zugunsten einer bewussten und gesunden Pausenversorgung vorgenommen. (Obst, Joghurt, gesunde Brotaufstriche u.a.).

Die Eltern reagieren positiv darauf, dass ihre Kinder vor Ort ein Essenanbieter für ein warmes Mittagessen hat. Wir streben an, mit der Firma „Olly Food“ intensiver zusammenzuarbeiten, um Lösungen für preiswert vollwertige Speisen in einer angenehmen Umgebung zu finden.

Unser Unterricht wird durch neue Methoden „bewegter“, es darf im Unterricht Mineralwasser getrunken werden, wir verfügen über ergonomisch konstruierte Schulmöbel und stellen unruhigen Schülern und deren mit schlechter Sitzhaltung Sitzkissen zur Verfügung, um Bewegungsdrang auszugleichen und Konzentration zu fördern.

Die Lehrergesundheit ist ein problematisches Thema, weil viele Stressfaktoren mit den äußeren Arbeitsbedingungen verknüpft sind, die viele Unruhe, Unzufriedenheit und Unsicherheit schüren. Insgesamt gelingt es durch den Blockunterricht besser, stressfreier und entspannter zu unterrichten. Lehrergesundheit soll zukünftig intensiver im Steuerkreis, auf Schilftagen, in Dienstberatungen thematisiert werden, damit werden unsere Gesundheitskompetenzen stärken.

Wir sind besonders davon erfreut, dass sich Schüler, Lehrer und Eltern in hohem Maße mit der Schule identifizieren und bereit sind, für diese aktiv zu werden.

Das ist aus den zwei Umfragen (mit ZAAG) hervorgegangen und beweist sich im täglichen Umgang.

In den letzten zwei Jahren hat sich schulintern ein gutes Netzwerk entwickelt, um Bereiche wie Schulorganisation, Schülervertretung, Elternvertretung, Gesunde Schule, Kulturarbeit, Projekte mit ausländischen Schulen, Zusammenarbeit mit dem Segelverein u. a. zu koordinieren. Hierbei muss es uns noch besser gelingen, Aufgaben gleichmäßiger zu vergeben und außerschulische Helfer zu gewinnen.

Durch die Netzwerkarbeit ist unsere Schule seit langem eine offene Schule.

Wir sind stolz darauf, Schülern, Eltern und Einwohnern der Stadt immer wieder etwas Neues bieten zu können: Schulfeste, Sprachabende, Sommerfeste, Themenelternabende, Schulfasching, Klassenfahrten, Chorkonzerte, die Curie-Festwoche u. v. m..

Obwohl wir eine kleine Schule sind, die seit Jahren von der Schließung bedroht ist, wird hier engagierter Unterricht erteilt und außerunterrichtlich eine bunte Palette von Veranstaltungen angeboten, die das Schulklima und den Zusammenhalt sehr fördern.

Das Haupttätigkeitsfeld ist der Unterricht.

Im Kollegium haben wir die Verständigung intensiviert, um noch erfahrungs-, erleben- und lebensbezogener zu unterrichten. Dazu führten wir einen Schilftag (August 08) durch. Dort wurde die Fachschaftsarbeit neu strukturiert und inhaltlich besprochen, so dass eine verbesserte fächerübergreifende Arbeit und gemeinsame Vorgehensweise bei Lerntechniken und Zensierung/Bewertung ausgebaut wird.

Gerade die Diskussion für die Zertifizierung zur „Gesunden Schule“ hat dafür viele neue Impulse gegeben. Gegenwärtig wertet die Steuergruppe die Anregungen des Schilftages aus. Dann werden daraus abgeleitet Aufgaben in den Schularbeitsplan eingearbeitet. Ein Arbeitsfeld hier ist sicher der sensible Umgang mit sozialen und psychischen Auffälligkeiten.

Das Problem des häufigen unentschuldigtem Fehlens müssen wir konsequent im Blick behalten und dazu ein praktikables Management weiterentwickeln. Die Anwesenheitsnachweise und Meldebögen haben sich bewährt. Auch wenn das Problem Mobbing an der Schule nicht besonders alarmierend ist, müssen wir dennoch mehr für Konflikte- und Streitmanagement zwischen Schülern tun. Eine Streitschlichtungsgruppe wird ab November 2008 an der Schule ausgebildet und soll dann vermittelnd in der Schülerschaft aktiv werden.

An unserer Schule herrscht ein freundlicher und respektvoller Umgangston. Schüler können ihre Meinung frei äußern, sie haben viele Gelegenheiten sich einzubringen und etwas zu verändern.

Der Schülerrat arbeitet aktiv und wird von der Vertrauenslehrerin sehr gut unterstützt. (Schülervollversammlungen, Schulwandertag organisiert, Schulfasching, Vertreter des Kreisschülerrates, Besuch von Weiterbildungen u. ä.)

Ein sehr schwieriger Bereich ist das Qualitätsmanagement, dieser Aufgabe haben wir uns bewusst gestellt und ein gutes Niveau erreicht. Die große Herausforderung besteht im Halten dieser Niveaustufe.

Innerhalb der letzten zwei Jahre haben Eltern, Lehrer und Schüler viele über die Profilierung der Schule diskutiert und gemeinsame Entscheidungen dazu getroffen.

Diese schlagen sich im Schulprogramm in komprimierter Form nieder. In diesem Prozess entstand ein gut funktionierendes Netzwerk. Der schwierige Teil zeigt sich darin, ein System der Niveausicherung, Koordination und Überprüfung zu schaffen. Hier fehlt es noch an Beratung und Fortbildung um die Personalführung zu optimieren.

Ebenso schwierig stellt sich die kontinuierliche Präsentation unserer schulischen Aktivitäten in den Medien dar. Es wurde eine sehr interessante und informative Homepage erstellt. Leider gibt es oft technische Probleme, die nicht immer in unserer Hand liegen. Durch die knappe Zuweisung der Unterrichtsstunden kann kein Projektkurs zur Medienarbeit kontinuierlich betreut werden.

Die Arbeit an der Schule könnte noch kontinuierlicher organisiert und durchgeführt werden anhand eines weitsichtigen Personalentwicklungskonzeptes. Die äußeren politischen Bedingungen für die Umsetzung dessen sind momentan eher mangelhaft.

Was uns über viele Jahre hinweg in hoher Qualität gelingt, ist die erfolgreiche Beteiligung an schülerorientierten lokalen, nationalen und internationalen Projekten. Das fördert natürlich den Identifikationsgrad der Schüler mit dem Gymnasium.

(Bsp.: Theaterprojekte mit rumänischen Schülern, historisches Forschungsprojekt in Israel. Markt der Projekte, europäischer Mal- und Zeichenwettbewerb, Wander – Ma(h)l).

Schulgremien werden kontinuierlich in alle Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen.

Die Schule verfügt über ein klares Sicherheitskonzept und bietet regelmäßig Fortbildungen für die Lehrkräfte zu diesem Thema an.

Insgesamt ist festzustellen, dass während des gesamten Zertifizierungsprozesses zur „Gesunden Schule“ ein lebhafter Meinungs- und Ideenaustausch zwischen Schülern, Eltern und Lehrern stattfindet und viele neue, mutige Entscheidungen und Gestaltungsideen umgesetzt werden.

Das alles bewerten wir als sehr positiv, weil wir auf einem guten Wege sind.

Unsere kleine Schule ist eine
gute Schule!